



P R E S S E - I N F O R M A T I O N

6. Mai 2004
Oliver Heieck, Konzern-Kommunikation
Tel.: 06172 - 6082101
Fax: 06172 - 6082294
e-mail: pr-fre@fresenius.de
www.fresenius.de

Fresenius veröffentlicht Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2004

- Umsatz: 1,72 Mrd €
+ 8% währungsbereinigt, - 1% zu Ist-Kursen
- EBIT: 197 Mio €
+ 12% währungsbereinigt, + 2% zu Ist-Kursen
- Jahresüberschuss: 39 Mio €
+ 17% währungsbereinigt, + 8% zu Ist-Kursen

Erfolgreich in das Jahr 2004 gestartet

Die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns verlief im 1. Quartal 2004 sehr positiv. Wechselkursveränderungen beeinflussten die Quartalszahlen allerdings deutlich in der Währungsumrechnung: Der Umsatz stieg zu konstanten Wechselkursen um 8%, zu Ist-Kursen lag er mit -1% knapp unter dem Vorjahreswert. Der EBIT stieg zu konstanten Wechselkursen um 12%, zu Ist-Kursen um 2%. Der Jahresüberschuss wuchs währungsbereinigt um 17% und zu Ist-Kursen um 8%. Sehr erfolgreich war die Geschäftsentwicklung der beiden großen Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Fresenius ProServe hat die Maßnahmen zur künftigen Steigerung der Profitabilität bei der Wittgensteiner Kliniken (WKA) im 1. Quartal 2004 fortgesetzt.

Positiver Konzernausblick auf das Gesamtjahr 2004

Auf Basis der sehr guten Quartalszahlen und der positiven Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi bekräftigt Fresenius den Ende Februar gegebenen Konzernausblick für das Geschäftsjahr 2004: Der Konzernumsatz soll unter den geltenden Währungsrelationen des Jahres 2003 mit einer mittleren einstelligen Prozentrate steigen. Der Jahresüberschuss soll gegenüber dem Jahr 2003 währungsbereinigt in einer Größenordnung von 25 bis 30% wachsen. Umsatz- und Ergebnissteigerungen werden in allen Unternehmensbereichen erwartet.

Umsatz

Fresenius steigerte den Konzernumsatz im 1. Quartal 2004 währungsbereinigt um 8%. Das organische Wachstum betrug 6%, Akquisitionen trugen 2% zum Umsatzanstieg bei. Währungsumrechnungseffekte belasteten die Umsatzentwicklung mit 9%. Zu Ist-Kursen lag der Umsatz in Höhe von 1,72 Mrd € knapp unter dem Vorjahreswert von 1,73 Mrd €.

In Nordamerika wurden 48% des Konzernumsatzes erwirtschaftet, gefolgt von Europa mit 40%, der Region Asien-Pazifik mit 7% sowie Lateinamerika und den übrigen Regionen mit insgesamt 5%. Sehr gute Zuwachsraten wurden in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika erreicht. Fresenius geht davon aus, dass die Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika auch künftig überdurchschnittliche Wachstumschancen für das Unternehmen bieten.

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	687	651	6%	6%	0%	0%	40%
Nordamerika	819	886	-8%	4%	-15%	3%	48%
Asien-Pazifik	129	112	15%	23%	-8%	0%	7%
Lateinamerika	59	57	4%	12%	-7%	-1%	3%
Afrika	26	23	13%	9%	3%	1%	2%
Gesamt	1.720	1.729	-1%	6%	-9%	2%	100%

Die drei Unternehmensbereiche trugen wie folgt zum Konzernumsatz bei:

	Q1/2004	Q1/2003
Fresenius Medical Care	68%	70%
Fresenius Kabi	21%	20%
Fresenius ProServe	11%	10%

Der Rückgang des Umsatzanteils der Fresenius Medical Care ist hauptsächlich währungsbedingt.

Ergebnis

Wechselkurseffekte wirkten sich auch im Ergebnis des Konzerns aus: Zu konstanten Wechselkursen stieg das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 8%. Zu Ist-Kursen betrug der EBITDA 269 Mio € und lag um 1% unter dem Wert des 1. Quartals 2003 von 271 Mio €. Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 12% und zu Ist-Kursen um 2% auf 197 Mio € (1. Quartal 2003: 194 Mio €).

Das Zinsergebnis des Konzerns belief sich auf -52 Mio € im 1. Quartal 2004 gegenüber -64 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese positive Entwicklung beruht auf dem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten sowie der Umwandlung von festen in variable Zinszahlungen für einen Teil der Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care. Ferner wirkten sich Währungsumrechnungseffekte positiv aus.

Die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 40,0% (1. Quartal 2003: 39,2%).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg auf 48 Mio € nach 43 Mio € im 1. Quartal 2003. 96% der Anteile anderer Gesellschafter entfielen auf Fresenius Medical Care.

Zu Ist-Kursen stieg der Konzern-Jahresüberschuss um 8% auf 39 Mio € (1. Quartal 2003: 36 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 17% ergeben.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 0,94 € nach 0,87 € im Vorjahreszeitraum, das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 0,95 € nach 0,88 € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Anstieg von jeweils 8%.

Investitionen

Fresenius investierte 89 Mio € im 1. Quartal 2004 (1. Quartal 2003: 88 Mio €). Davon entfielen 48 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1. Quartal 2003: 56 Mio €), 41 Mio € entfielen auf Akquisitionen (1. Quartal 2003: 32 Mio €).

Investitionen in Sachanlagen erfolgten vor allem in die Erweiterung und Modernisierung von Dialysekliniken der Fresenius Medical Care. Bei Fresenius Kabi wurden u.a. Produktionsanlagen ausgebaut und optimiert, bei Fresenius ProServe wurde in die Modernisierung und medizintechnische Ausstattung von Krankenhäusern investiert.

Die Mittel für Akquisitionen wurden hauptsächlich zum Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care eingesetzt. Fresenius Medical Care investierte im 1. Quartal 2004 insgesamt 38 Mio €.

51% der Mittel investierte Fresenius in Europa, 43% in Nordamerika, 6% in übrigen Regionen der Welt.

Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigte erneut eine sehr positive Entwicklung beim operativen Cashflow und Free Cashflow. Der operative Cashflow stieg um 33% auf 182 Mio € (1. Quartal 2003: 137 Mio €). Dieser Wert wurde im Wesentlichen durch die positive Entwicklung im Working Capital erreicht. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden nahm um 64% auf 136 Mio € zu (1. Quartal 2003: 83 Mio €). Die Zunahme resultierte aus dem sehr guten operativen Cashflow verbunden mit den gegenüber dem Vorjahr um 15% auf 46 Mio € verminderten Nettoinvestitionen. Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden betrug 98 Mio € und stieg um 72% gegenüber dem Vorjahreswert von 57 Mio €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich um 5% auf 8.757 Mio € (31.12.2003: 8.347 Mio €); währungsbereinigt: + 3%. Das Umlaufvermögen stieg um 10% auf 3.008 Mio € (31.12.2003: 2.744 Mio €). Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da ab dem Geschäftsjahr 2004 Forderungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care aufgrund vertraglicher Änderungen in der Bilanz auszuweisen sind. Ferner wirkte sich die Ausweitung des operativen Geschäfts aus.

Hieraus ergibt sich auch ein Anstieg der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns, die sich zum 31.3.2004 auf 3.155 Mio € und währungsbereinigt auf 3.095 Mio € beliefen (31.12.2003: 3.023 Mio €, 31.12.2003 inkl. Finanzverbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm: 3.148 Mio €).

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) lag gegenüber dem Geschäftsjahresende 2003 unverändert bei 2,7.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.360 Mio € lag um 5% über dem Wert von 3.214 Mio € zum 31.12.2003. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter betrug 38,4% (31.12.2003: 38,5%).

Mitarbeiter

Zum 31.3.2004 beschäftigte Fresenius weltweit 67.189 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht einer Zunahme von 1% gegenüber dem 31.12.2003 mit 66.264 Beschäftigten.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung von HIV-Infektionen im Endstadium. Auf dem Gebiet der polyklonalen Antikörper verfügt Fresenius Biotech mit ATG Fresenius S über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Die Projekte der Fresenius Biotech haben sich weiter plangemäß entwickelt. Auf dem Gebiet der Krebstherapie mit trifunktionalen Antikörpern beginnt wie vorgesehen eine Phase IIa-Studie in der Indikation Ovarialkarzinom. Ziele der Studie sind die Evaluierung einer optimierten Dosierung sowie weitergehende Untersuchungen zur Wirksamkeit bei therapieresistenten Patientinnen. Wie im März gemeldet hat die Europäische Kommission dem trifunktionalen Antikörper removab[®] zur Behandlung des Ovarialkarzinoms den Orphan Drug Status erteilt.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31.03.2004 behandelte Fresenius Medical Care in 1.575 Dialysekliniken rund 120.700 Patienten. Dies ist ein Zuwachs von 6% gegenüber dem Vorjahr.

in Mio US\$	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung
Umsatz	1.459	1.299	12%
EBITDA	255	222	15%
EBIT	198	169	17%
Jahresüberschuss	91	70	30%
Mitarbeiter	44.396 (31.3.2004)	43.445 (31.12.2003)	2%

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz im ersten Quartal 2004 um 12% auf 1.459 Mio US\$ (1. Quartal 2003: 1.299 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug die Umsatzsteigerung 8%.

Eine sehr gute Steigerungsrate von 7% erreichte Fresenius Medical Care in ihrem größten Markt Nordamerika (68% des Umsatzes). 25% betrug der Umsatzanstieg im internationalen Geschäft, wo Fresenius Medical Care auf währungsbereinigter Basis einen starken Zuwachs von 10% erreichte.

Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 13% auf 401 Mio US\$. Der Umsatz mit Dialysedienstleistungen wuchs um 12% auf 1.058 Mio US\$. Das Wachstum im Bereich Dialysedienstleistungen wird maßgeblich durch die Zahl der Behandlungen bestimmt: Im 1. Quartal 2004 hat Fresenius Medical Care insgesamt 4,6 Millionen Dialysebehandlungen durchgeführt, 8% mehr als im Vorjahreszeitraum, davon 3,2 Millionen (+ 6%) in Nordamerika und 1,4 Millionen (+ 12%) im internationalen Geschäft.

Den EBIT konnte Fresenius Medical Care um 17% auf 198 Mio US\$ (1. Quartal 2003: 169 Mio US\$) erhöhen. Der EBIT-Anstieg wurde sowohl von der sehr guten Entwicklung in den USA als auch im internationalen Geschäft getragen. Der Jahresüberschuss der Fresenius Medical Care erhöhte sich im 1. Quartal 2004 auf 91 Mio US\$, ein Plus von 30%.

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Ausblick und erwartet – bereinigt um Währungseffekte – einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich. Beim Jahresüberschuss erwartet das Unternehmen jetzt ein Wachstum am oberen Ende der ursprünglichen Prognose, dies entspricht einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie schwer kranker Patienten im Krankenhaus und im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung
Umsatz	362	355	2%
EBITDA	58	54	7%
EBIT	41	35	17%
Jahresüberschuss	18	15	20%
Mitarbeiter	11.644 (31.3.2004)	11.470 (31.12.2003)	2%

Der Umsatz von Fresenius Kabi stieg auf 362 Mio € und lag damit um 2% über dem Umsatz des 1. Quartals 2003 von 355 Mio €. Fresenius Kabi erreichte insgesamt ein sehr gutes organisches Wachstum von 6%. In den Regionen Lateinamerika und Asien-Pazifik betrug das organische Umsatzwachstum jeweils 18% und in Europa 2%, trotz einer Umsatzentwicklung von -5% in Deutschland. Neben weiteren Einsparungen bei Gesundheitskosten und Preisdruck war die Marktentwicklung in Deutschland im 1. Quartal 2004 von Unsicherheiten über Erstattungsregelungen im ambulanten Bereich gekennzeichnet. Währungsumrechnungseffekte minderten den Umsatz des 1. Quartals um 2%. Ferner hatten Desinvestitionen einen negativen Einfluss von 2%. Fresenius Kabi hat sich im 1. Quartal 2004 durch einen Management-Buy-out von einem Geschäftsbereich einer Tochtergesellschaft in Frankreich getrennt. Dieser Geschäftsbereich vermietet medizintechnische Geräte.

Fresenius Kabi erreichte im Klinik-Geschäft einen Umsatz von 298 Mio €, ein Plus von 5% (1. Quartal 2003: 284 Mio €). Der Umsatz im Ambulatory Care-Geschäft betrug 64 Mio € und lag primär aufgrund der o.g. Desinvestition um 10% unter dem Vorjahr (1. Quartal 2003: 71 Mio €).

Fresenius Kabi steigerte den EBIT im 1. Quartal 2004 um 17% auf 41 Mio € und übertraf damit deutlich den Vorjahreswert von 35 Mio €. Mit einer EBIT-Marge von 11,3% (1. Quartal 2003: 9,9%) setzt Fresenius Kabi ihren positiven Ergebnistrend fort.

Im Gesamtjahr 2004 soll der Umsatz der Fresenius Kabi währungsbereinigt mit einer mittleren einstelligen Prozentrate wachsen. Es wird ein Anstieg der EBIT-Marge auf rund 11% erwartet (2003: 10%).

Fresenius ProServe

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung
Umsatz	199	166	20%
EBITDA	8	12	-33%
EBIT	1	6	-83%
Jahresüberschuss	-4	1	n.a.
Mitarbeiter	10.615 (31.3.2004)	10.815 (31.12.2003)	-2%

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2004 auf 199 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 20% gegenüber dem Vorjahreswert von 166 Mio € und konnte allein aus organischem Wachstum erzielt werden. Der starke Umsatzzuwachs ist maßgeblich auf die Entwicklung im Health Care-Projektgeschäft zurückzuführen.

Der Auftragseingang der Fresenius ProServe stieg im 1. Quartal auf 70 Mio € (1. Quartal 2003: 66 Mio €). Dies entspricht einem Zuwachs von 6%, der in erster Linie mit Projekten im Bereich Health Care erreicht wurde. Der Auftragsbe-

stand lag mit 431 Mio € (31.12.2003: 435 Mio €) leicht unter dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2003.

Der EBIT der Fresenius ProServe betrug 1 Mio € im 1. Quartal 2004 (1. Quartal 2003: 6 Mio €). Darin enthalten sind Einmalaufwendungen in Höhe von 1 Mio € vor Steuern für Maßnahmen zur Kostenreduzierung und künftigen Ertragssteigerung bei der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA). Fresenius ProServe passt durch Personalabbau, Prozess- und Kostenoptimierung die Fixkostenstruktur den veränderten Marktbedingungen an. Die Bettenauslastungsquote im deutschen Klinikgeschäft der WKA lag im 1. Quartal 2004 mit 78% unter dem Vorjahreswert von 79%.

Für das Gesamtjahr 2004 plant Fresenius ProServe einen Umsatzanstieg von rund 10%. Aufgrund des schwachen Ergebnisses des 1. Quartals 2004 ist das Erreichen des EBIT-Zieles von rund 25 Mio €, vor den für das Jahr 2004 angekündigten Einmalaufwendungen bei der WKA in Höhe von 8 Mio €, für das Gesamtjahr 2004 schwierig.

Hinweis an die Redaktionen:

Fresenius informiert Analysten heute um 14.00 Uhr in einer Telefonkonferenz in englischer Sprache. Sie haben die Möglichkeit, diese Telefonkonferenz live im Internet unter www.fresenius.de zu verfolgen.

Diese Mitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in dieser Mitteilung enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Konzernzahlen auf einen Blick

1. Januar bis 31. März; in Mio €	2004	2003
Umsatzerlöse	1.720	1.729
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-1.167	-1.164
Bruttoergebnis vom Umsatz	553	565
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-325	-344
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-31	-27
Betriebsergebnis (EBIT)	197	194
Zinsergebnis	-52	-64
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	145	130
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-58	-51
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-48	-43
Jahresüberschuss	39	36
Gewinn je Stammaktie in €	0,94	0,87
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,94	0,87
Gewinn je Vorzugsaktie in €	0,95	0,88
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,95	0,88

Durchschnittliche Anzahl Aktien		
Stammaktien	20.484.842	20.484.842
Vorzugsaktien	20.484.842	20.484.842
EBIT in Mio €	197	194
Abschreibungen in Mio €	72	77
EBITDA in Mio €	269	271
EBIT-Marge	11,5%	11,2%
EBITDA-Marge	15,6%	15,7%